

Lachsschnittchen am Kontrollpunkt

INTERVIEW Sportfreunde erwarten 1 000 Teilnehmer beim Tag des Genuss-Radfahrens

Jügesheim – Die Sportfreunde Rodgau hoffen bei ihrem Radtourtag an Christi Himmelfahrt auf 1000 Teilnehmer. Bernhard Lorenz vom Organisationsteam spricht im Interview über die Faszination der Veranstaltung, aber auch über die Schwierigkeiten.

Viele Veranstalter von Breitensportevents im Radtourumfeld haben in den vergangenen Jahren aufgegeben. Was waren die Gründe dafür?

Die Rahmenbedingungen für Events dieser Art sind leider denkbar ungünstig, obwohl Radfahren boomt. Historisch bedingt niedrige Startgelder, ein enormer Helferbedarf, nervige Genehmigungsverfahren und eine große Wetterabhängigkeit machen uns Veranstaltern das Leben schwer. Dazu kommt, dass sich Radfahrer nicht gerne voranmelden. Sie entscheiden in der Mehrzahl erst am Veranstaltungstag über ihre Teilnahme. Bei Regen fährt aber niemand Rad. Unterm Strich hat der ehrenamtliche Verein als Veranstalter das volle Kostenrisiko, die Einkaufsplanung wird zu einer Wette. Helfer zu finden, wird natürlich auch immer schwieriger.

Die Sportfreunde machen dennoch weiter, im vergangenen Jahr war die Resonanz beim Radtourtag mit mehr als 800 Teilnehmern auch sehr ordentlich. Wie unterscheiden Sie sich von anderen Veranstaltern?

Erst einmal überhaupt nicht, unsere Rahmenbedingungen sind eher noch ungünstiger. Durch den Bau der Sportfabrik muss jedes finanzielle Risiko für den Gesamtverein vermieden werden. Auch wir standen vor einer Entscheidung: Aufhören, oder einen völlig anderen Weg gehen

und von denen lernen, die erfolgreich sind. Vor etwa drei Jahren haben wir einen Plan erstellt, mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen. Die erste Maßnahme war die Gründung einer Whatsapp- und einer Facebook-Gruppe mit derzeit rund 1200 Followern. Es ist ein großes Netzwerk von Radlern aus Rodgau und Umgebung entstanden. Dadurch entstand ein Netzwerk von Menschen, die grundsätzlich das Radfahren, in unserem Fall eher das Genussfahren, weiter entwickeln wollen. Zudem gingen wir konsequent den digitalen Weg. Ein Beispiel ist die Einführung einer der erfolgreichsten Vereins-Apps in Deutschland.

Historisch bedingt niedrige Startgelder, ein enormer Helferbedarf, nervige Genehmigungsverfahren und eine große Wetterabhängigkeit machen uns Veranstaltern das Leben schwer.

Bernhard Lorenz

Was haben Sie beim Radtourtag selbst für Änderungen vorgenommen?

Wir haben nahezu alles verändert. Wir sprechen nicht mehr von einer RTF-Veranstaltung (Rad-Touren-Fahrt), sondern von einem Radtourtag mit inzwischen zwölf Streckenangeboten. Also nicht mehr nur eine Ausrichtung auf das Rennrad. Vom Laufstad bis zum Rennrad haben wir ein Angebot für alle Radtypen und Leistungsstärken von zwei bis über 100 Jahren geschaffen. Eben ein Rad-Event für wirklich alle,



Wie viel Arbeit hinter dem Radtourtag steckt, zeigt diese Bildwand: Bernhard Lorenz (Zweiter von rechts) und Detlev Gumbmann (links), sein Kollege aus dem Orgateam, stehen vor dem Banner, auf dem ein Teil der über 200 Helfer abgebildet ist. Beim Fototermin kam zufällig Heinrich Fritscher vorbei, der schon bei der Premiere der mittlerweile 42. Auflage der Radtouren-Veranstaltung des damaligen Radfahrervereins Germania dabei war.

FOTO: SASCHA EYSEN

gerade auch für die wachsende Gruppe der E-Biker. Wir sprechen auch nicht mehr von Kontrollstellen wie früher, sondern von Genusspunkten. Gut zu sein, reicht uns nicht, wir müssen und wollen unsere Gäste begeistern. Wir bieten Lachsschnittchen, Hausmacher-Wurstbrote, Schmalzbrote, besten Kuchen ortsansässiger Bäcker und vieles mehr. In Richen, unserem Top-Genusspunkt, bieten wir eine „Genuss-Messe“ an, mit bis zu sieben Zelten. Nur, wenn wir es schaffen, unsere Gäste zu begeistern, können wir unsere gesteckten Ziele bezüglich der Quote an Online-Anmeldungen erreichen. Für Radler sollte es mittelfristig ein Muss sein, sich ein Startticket im Vorverkauf zu sichern.

Was bringt das für Sie als Veranstalter für Vorteile?

Es gibt bundesweit eine Handvoll Breitensport-Veranstaltungen, die im Vorfeld ausgebucht sind, teilweise in wenigen Stunden und das bei 2000 und mehr Teilnehmern. Diese Veranstalter arbeiten mit Startplatzkontingenten und verlangen erheblich höhere Startgelder. Natürlich ist diese Begehrlichkeit nach Tickets nicht von heute auf morgen entstanden, sondern über viele Jahre gewachsen und erarbeitet. Das bedeutet, ohne Voranmeldung fährt man nicht mit. Das finanzielle Risiko liegt somit nicht mehr auf den Schultern der ausrichtenden Vereine.

Sie haben ein großes Helferteam. Wie wichtig ist

das für so einen Radtourtag?

Für ein Event dieser Größenordnung benötigen wir mehr als 200 motivierte Helfer. Auch diesem Helferkreis versuchen wir, absolute Wertschätzung entgegenzubringen, durch einheitliche Event-Shirts, Wertgutscheine und Platz auf einem Helferbanner. Ehrenamtlicher Einsatz muss sichtbar sein. Fünf Genusspunkte werden mit bis zu 15 Helfern besetzt und auch im Start-Zielbereich bieten wir ein umfangreiches Getränke- und Essensangebot an. Dazu Livemusik und eine Vielzahl von neuen Ideen. Erstmals ein Laufstadparcours für Kinder mit kleinen Hindernissen. Jeder Radler wird auf die Strecke verabschiedet und auch im Ziel mit

einer kleinen Aufmerksamkeit begrüßt.

Wie hoch ist der finanzielle Aufwand?

Neben weit über 4000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit übers ganze Jahr verteilt, benötigen wir einen fünfstelligen Sponsorenbeitrag, um unser Konzept zu realisieren. Rechnet man die ehrenamtliche Arbeit mit dem Mindestlohn in die Berechnung ein, wird jeder Radler der Strecken bis 160 Kilometer in etwa mit dem vierfachen Startgeld bezuschusst. Das ist vielen nicht bewusst und es gibt sogar Beschwerden, warum es für sechs bis zwölf Euro Startgeld nicht unendlich Lachsschnittchen gibt. Die Erwartungshaltung von einigen spiegelt daher oftmals die aktuelle gesellschaftspolitische Ich-Bezogenheit wider. Für einen rein wirtschaftlich handelnden Ausrichter wäre diese Veranstaltung in dieser Form nicht durchführbar.

Was sind Ihre Ziele für den 9. Mai?

Wenn das Wetter mitspielt, würden wir gerne 1000 Radler begrüßen, darunter 500 Voranmeldungen. Dazu dürfen gerne noch 1000 weitere Festbesucher kommen. Zudem wünschen wir uns begeisterte Gäste, Helfer und Sponsoren.

Das Gespräch führte Sascha Eyßen

Fahrradfahrer können unter zwölf Strecken auswählen

Zwölf Strecken ohne Zeitnahme von 25 bis 240 Kilometern werden an Christi Himmelfahrt, 9. Mai, beim Radtourtag und Vatertagsfest der Sportfreunde angeboten. Die Radmarathons über 207 und 240 Kilometer starten bereits ab 6 Uhr an der EVO-Sportfabrik, für die anderen Touren sind Starts von 7 bis 9 oder 10 Uhr, beim Volksradfahren und der Familientour auch bis 12 Uhr möglich.

Die 25 Kilometer lange Familientour zu den Dietesheimer Seen ist kostenlos und kann ohne Anmeldung gefahren werden. Die Volksfahrradtour von etwa 43 km geht nach Richen. Hier ist eine Anmeldung, entweder online oder vor Ort, nötig. Auch das Volksradfahren verläuft überwiegend auf Rad- und Wald-

wegen und ist mit allen Radtypen zu befahren, außer Rennrad. Für eine kleine Startgebühr verspricht der Genusspunkt in Richen ein umfangreiches Angebot zur Stärkung. Für sportliche Radlerinnen und Radler gibt es sechs Rennradstrecken von 46 bis 240 km (ausgeschildert) und zwei Gravelstrecken (Komoot-/GPS-Daten).

Im Ziel erwartet die Radler und die Festgäste ein umfangreiches Getränke- und Essensangebot mit Livemusik auf der EVO-Bühne. Neu ist ein kostenfreier Laufstadparcours für kleine Kinder, der von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet ist. Alle Infos findet man online. Dort kann man auch Tickets reservieren.

» rtf.sportfreunde-rodgau.de



Ein Teil der 200 Helfer legte einen Laufstadparcours für die jüngsten Teilnehmer an.

FOTO: SASCHA EYSEN